

Schweine Infoblitz 4/09

Bitte melden Sie neue Mailadressen, Faxnummern oder Mehrfachsendungen im BIO AUSTRIA Österreich-Büro unter 070-654884 (Fax-DW -140) oder office@bio-austria.at und rufen Sie Ihre Mails regelmäßig ab!

Wien, 7.7.2009



Deine BeraterInnen:

Niederösterreich und Wien

Sonja Wlcek, Tel. 01-403 70 50-252, oder 0676-842214-252, sonja.wlcek@bio-austria.at (sw)

Oberösterreich

Manuel Böhm, Tel.: 0732-6902-1422, manuel.boehm@lk-ooe.at (mb)

Steiermark

Heinz Köstenbauer, Tel. 0676-842214-401, heinz.koestenbauer@ernte.at (hk)

Kärnten

Dominik Sima, Tel. 0463-33263-13, 0676-83555491, dominik.sima@bio-austria.at (ds)

Lieber Mäster, lieber Züchter!

Offenbar zeigt sich wieder Licht am Ende des Vermarktungstunnels für Bio-Schweine. Hans Ollmann von der Bioschwein Austria VertriebsgmbH klingt am Telefon nicht mehr so gestresst wie im Februar, und auch aus Deutschland wird wieder Nachfrage gemeldet. Und: Die Getreidepreise der Ernte 2009 dürften deutlich niedriger ausfallen als letztes Jahr. Beides zusammen ergibt wieder eine positive Stimmung für die Bio-Schweinehaltung.

Das freut mich – wo doch mancher mit neuem Stall und hohen Investitionen wirkliche Sorgen hatte. Ich hoffe, der Markt geht weiterhin aufwärts und wünsche Euch einen erfolgreichen Sommer mit guter Ernte!



Inhalte

BIO AUSTRIA Intern

Bayerische Bio-Schweine sind anders
Exkursion nach Ostösterreich und Ungarn

Markt

Marktbericht Bioschwein Austria Vertriebs GmbH

Fütterung

Grundfutterbergung
Sammelbestellung von Kartoffeleiweiß

Fütterung

Getreidepreise fallen voraussichtlich deutlich
Kein verpilztes Futter an Schweine füttern!

Tiergesundheit

Gesunde Klauen – ein Bericht

Kurz & Bündig

Termine

Bayerische Bio-Schweine sind anders

Gemeinsam mit zwei österreichischen Bauern machte ich mich in meiner Funktion als nö. Bio-Schweineberaterin nach Bayern auf, um Mitte Juni gemeinsam mit etwa 30 deutschen Bio-Schweinehaltern und Experten der LfL Grub sieben Bio-Betriebe mit Schweinehaltung zu besichtigen.

Dabei sahen wir einige sehr interessante Details für Stallbauten. Die originellste Stallbaulösung war sicher jener Maststall mit 200 Mastplätzen, bei dem der Auslauf mit einem Motor wie eine Schublade „eingezogen“ werden konnte, sodass ohne lästiges Schließen von Auslauftoren rasch und einfach entmistet werden kann. Dabei zeigte der Betriebsleiter Wolfgang Krämer enorm viel Innovationsgeist und durchdachte Planung, wenn auch der Stall in Summe nicht ganz billig geriet.

Eine weitere, einfach zu realisierende Idee war die Schrapper-Entmistung unter dem Teilspaltenboden im nicht überdachten Auslaufbereich eines Maststalles. Volker Glaser war sehr zufrieden mit seinem neuen Stall. Für mich hat ein innen liegender (zwischen zwei Reihen Liegekisten) Auslauf zwei deutliche Vorteile gegenüber außen angebrachten Ausläufen links und rechts vom Stall: Einerseits der Wind- und Wetterschutz und andererseits der bessere Sonnenschutz der Schweine.

Die in Süddeutschland propagierten „Schweitzer“-Abferkelbuchten sahen wir auf zwei Betrieben – einmal im Kalt- und einmal im Warmstall. Wesentliche Vorteile gegenüber der in Österreich häufigen FAT2-Bucht habe ich allerdings nicht feststellen können. Die Abferkelung im Kaltstall hat mich nicht wirklich überzeugt: Damit den neugeborenen Ferkeln nicht zu kalt wird, muss das Nest rundherum abgedeckt und dicht gemacht werden, und damit geht die Übersichtlichkeit komplett verloren.

Auffällig war die unterschiedliche Interpretation der EU-Verordnung in Bayern verglichen mit unserer: Dort brauchen ferkelführende Sauen in den ersten zwei Wochen keinen Auslauf, wenn sie anschließend in eine Gruppenbucht kommen. Rund um die Geburt dürfen die Sauen zwei Wochen fixiert werden, und eventuelle Ausläufe können komplett überdacht sein. Hier sind die Wettbewerbsbedingungen nicht ganz gleich ...

Wer einen Stallneu- oder -umbau plant, kann sich gerne bei mir melden und eine Foto-CD bekommen. Einen Einblick in verschiedene Baulösungen wird außerdem die Exkursion nach Ost-Österreich und Ungarn bringen (siehe Seite 2)!



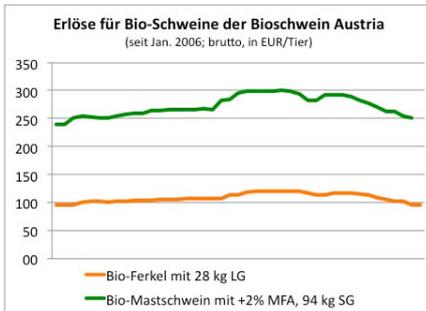
sw

Exkursion nach Ost-Österreich und Ungarn

Eine Vorab-Information: Von 12. bis 13. November werden wir eine Exkursion nach Ost-Österreich und Ungarn veranstalten. Am Programm stehen Mast- und Zuchtschweineeställe und eine Mangalitza-Freiland-Herde. Genaueres Programm folgt noch im Herbst, bitte Termin freihalten!

sw

Neues von der Bioschwein Austria VertriebsgmbH



Das vergangene 3/4 Jahr hat uns in der Vermarktung der Bioschweine alles abverlangt. Durch verschiedene Maßnahmen und eine geänderte Marktlage verbessert sich die Situation zunehmend, wir können in den nächsten Wochen den Rückstau gänzlich abbauen.

Was bedeutet das nun für unsere Lieferanten:

1. Wir können die Schweine wieder pünktlich abholen, allerdings benötigen wir manchmal eine Woche Toleranz um Mengen bzw. Transportkapazitäten auszugleichen.
2. Es besteht keine Notwendigkeit mehr, das Gewicht der Schweine weiter zu reduzieren. Jeder Mäster kann im Wesentlichen, je nach Wunsch, Schweine zwischen 80 und 129,9 kg liefern. Alles was darüber ist wird aber als Zuchtsau abgerechnet, bei Untergewicht gilt die normale Preismaske.
3. Wir haben einen relativ großen Zahlungsrückstand, verursacht durch das Pooling und das Tiefkühlager. Wir werden in den nächsten Monaten zunehmend früher auszahlen können. Es ist aber damit zu rechnen, dass es bis Jahresende dauern wird, bis das Pooling beendet ist. Schließlich haben wir den Rückstand auch über viele Monate aufgebaut.
4. Für den Herbst erwarten wir einen guten Absatz und deutlich sinkende Futtergetreidepreise. Daher können Mäster ohne Bedenken die Stallungen wieder füllen.

Email

Wir wollen zukünftig Schlachtbestätigungen zunehmend über Email aussenden. Wir bitten daher, 1-2 mal pro Woche die Emails abzurufen. Besonders wichtig ist das am Wochenende, da ja dann zu Wochenbeginn die meisten Schlachtungen sind.

Wir haben nun eine neue Emailadresse: info@bioschweinaustria.at

Hans Ollmann; Bioschwein Austria VertriebsgmbH; Linzerstr. 25; 4190 Bad Leonfelden

Grundfutterbergung: Keine Entsorgung von Restgrünland in den Futtertrog!

Hohe Qualität ist beim Grundfuttereinsatz an Schweine oberstes Gebot! Grundfutter für Schweine ist ein anderes als für Rinder! Jene Silage, die von den Rindern nicht mehr gefressen wird, an die Schweine zu verfüttern, ist nicht sinnvoll!

Grundsätzlich kann gesagt werden, **nur beste Qualität** soll tatsächlich auch in der Schweinefütterung eingesetzt werden. Das Futter soll sowohl von den Inhaltsstoffgehalten als auch qualitativ gesehen (frei von Schimmel, geringste Verschmutzung, optimale Erntebedingungen) so gut wie möglich den Kriterien von Krafffutter entsprechen. Nur dann ist es möglich, Grundfutter als teilweisen Ersatz für Krafffutter einzusetzen. Hält man diese Qualitätsregeln nicht ein, können sogar negative Auswirkungen auftreten (Lungenprobleme bei „staubigem“ Heu, schlechte Fruchtbarkeit und Mastleistung bei Schimmel, ...).

Der **Schnittzeitpunkt** bestimmt maßgeblich Inhaltsstoffe (Energie, Eiweiß, Rohfaser) und Verdaulichkeit des Futters im Schweinemagen. Je früher gemäht wird, umso höher der Eiweiß- und umso geringer der Rohfaseranteil. Für Silage liegt der optimale Schnittzeitpunkt um das Stadium des Ähren- und Rispenchiebens der Leitgräser bzw. vor der Blüte von Klee und Luzerne. Für „Schweineheu“ kann der Schnittzeitpunkt etwas später liegen.

Einige Bauern berichten, dass **nasse Silage** von Schweinen lieber gefressen wird – je nasser, umso lieber. Allerdings ist zu bedenken, dass nasse Silage nicht so gut zu silieren ist und höhere Geruchsbelastung aufweist wie anwelkte.

Beim **Einsatz von Heu** sollte so trocken wie möglich gelagert werden. Es darf nur wirklich einwandfrei getrocknetes Heu eingebracht werden. Unterschätzen darf man da nicht die zusätzliche Trocknungsdauer (plus ein bis 2 Tage) für Pressheu. Weiters sind nicht so trocknungsfähige Kulturen wie Klee und Luzerne und grobe Gräser weniger zu empfehlen oder das Mähen mit Aufbereiter oder Belüftung sind zu überlegen.

Grundsätzlich kann aber gesagt werden, dass gutes Grundfutter von allen Schweinen in großen Mengen gefressen wird. Inwieweit es Eiweißfuttermittel ersetzen oder Krafffutter einsparen hilft, wird das nö. Kleeschwein-Projekt hoffentlich zeigen!

mb

Sammelbestellung von Kartoffeleiweiß

Auch heuer wieder wird die Bioschwein Austria VertriebsgmbH eine Sammelbestellung von konventionellem Kartoffeleiweiß bei der Agrana für ganz Österreich organisieren. Wer daran Interesse hat, meldet sich bitte bis

Ende August entweder im Bad Leonfeldener Büro (Tel. 07213-20077-0) oder bei Hubert Stark (Tel. 0664-4885803). Der Preis ist heute noch nicht fixiert, er wird in den kommenden Tagen bekannt werden und voraussichtlich in der Höhe vom letztjährigen Preis liegen.

sw

Getreidepreise fallen voraussichtlich deutlich

Zwar ist – meines Wissens – aufgrund der derzeitigen Wetterlage noch kein Getreide geerntet, aber die Preise zeichnen sich schon ab. Die Getreide-Aufkäufer haben Richt- bzw. Mindestpreise von ca. EUR 200,- je Tonne Bio-Futtergerste und Bio-Futterweizen bzw. zwischen EUR 300,- und EUR 350,- für Bio-Körnerleguminosen ausgeschiedt. Nachdem noch große Mengen überlagerte Futterware vorhanden und etwa 8.000 ha neue Umstellerflächen dazu gekommen sind, dürfte es sich bei diesen Preisen um wirkliche Obergrenzen handeln. Auch die ungünstige Witterung könnte zu weniger Speise- und mehr Futterware führen. Voraussichtlich wird es aus allen diesen Gründen zu einer preislichen Abstufung der UM-Ware kommen. Von Bauer zu Bauer könnten noch günstigere Preise möglich sein.

Was heißt das für Schweinehalter? Die Mast wird jedenfalls nach diesem schwierigen Jahr wieder interessant, falls genügend Ferkel vorhanden sind. Mit einem Futterzukauf zuwarten!

sw

Kein verpilztes Futter an Schweine füttern!

Vorsicht ist derzeit durch die feucht-warme Witterung angesagt: Sie begünstigt Verpilzungen des Getreides und damit das Vorhandensein von Pilzgiften („Mykotoxinen“). Durch Fusarienpilze können Futtermittel wie Mais, Weizen, Hafer oder Gerste mit Giften wie Zearalenon (ZON) und Trichocenen belastet sein, die beide schwere Erkrankungen bei Schweinen hervorrufen können. ZON wirkt hormonähnlich und führt bei Sauen auch schon in geringen Konzentrationen zu Scheinträchtigkeiten und unregelmäßigem Rauscheyklus. Die dadurch auftretenden Fruchtbarkeitsstörungen führen dazu, dass mehr Zuchtsauen ausgeschieden werden müssen. Bei vergifteten Ferkeln kommen besonders häufig Grätscher vor. Trichocene („Breachgifte“) dagegen wirken sehr schnell, die Tiere erbrechen oder verweigern das Futter komplett.

Bei Hafer und Gerste sind häufig auch Gifte von Lagerpilzen wie Ochratoxin A zu finden, die bei Schweinen zu schweren Nieren- und Leberschäden führen. Die Tiere zeigen sehr großen Durst mit häufigem Urinieren, bei geringen Giftkonzentrationen haben sie Wachstumsstörungen und magern ab. Der Genuss der geschädigten Nieren dieser Tiere kann auch für den Menschen gefährlich werden.

Daher sind offensichtlich verpilzte Futtermittel nicht als Schweinefutter geeignet! Bei Verdacht auf Verpilzungen oder bei verdächtigem Zukaufsfutter ist dringend eine Futtermittelanalyse mit Mykotoxin-Untersuchung zu empfehlen. Das Futtermittellabor Rosenau führt eine mikrobiologische Analyse um EUR 41,- (NÖ: 37,-) durch, ein Einzeltest auf ZON kostet EUR 33,-. Die Mitglieder der Schweine-Arbeitskreise können wieder bei einer Aktion mitmachen, bei Interesse bitte bei mir melden.

sw

Gesunde Klauen – ein Bericht

Am 15. Juni widmeten sich acht Bio-Ferkelzüchter sehr praktisch dem Thema Klauengesundheit bei Zuchtsauen. Neben einem einführenden Vortrag von Dr. Christine Leeb schnitzten alle an Schlachtklauen von Bio-Zuchtsauen und konnten den schmalen Bereich zwischen unempfindlichem und durchblutetem Horn direkt sehen. Zwei Typen von Klauenzangen konnten probiert werden, und für die Rebschere war die Sauenklau eindeutig zu hart.

Sehr spannend war auch der letzte Teil der Nachmittagsveranstaltung, in dem mittels Videoaufnahmen und dann auch im Stall der Gang der Sauen beobachtet und dabei Lahmheiten festgestellt wurden. Eine Wiederholung dieser Veranstaltung für konventionelle Sauenhalter ist von der LK Niederösterreich jedenfalls geplant.



sw

Kurz & Bündig

Konventioneller Tierzukauf darf nicht mehr kosten

Seit 1.1.2009 werden aufgrund der neuen EU-Bio-VO Ausnahmegenehmigungen für den Zukauf konventioneller Tiere, wenn keine gleichwertigen Bio-Tiere verfügbar sind, nicht mehr von den Kontrollstellen, sondern von den zuständigen Behörden in den Bundesländern erteilt. Von den Kontrollstellen wurden bisher keine gesonderten Gebühren dafür verrechnet. Die Länder – als Organe der mittelbaren Bundesverwaltung – verrechnen nun Bundesgebühren, nach der derzeitigen Gesetzeslage dürfen pro Antrag Gebühren von € 23,30 bis € 41,50 verrechnet werden. Der Spielraum ergibt sich aus der Anzahl der Beilagen. Man sollte also versuchen möglichst wenige vorzulegen. Derzeit gilt in allen Bundesländern die gleichzeitige Beantragung des Zukaufs mehrerer Tiere als ein einziger Antrag und es werden die Gebühren nur einmal verrechnet.

BIO AUSTRIA wird sich für die Gebührenfreiheit im Rahmen des Bio-Durchführungsgesetz einsetzen. Das Ziel wäre es, für alle Bio-Ausnahmegenehmigungen eine Gebührenbefreiung zu erreichen. Welche Regelungen es dazu letztlich geben wird ist aber noch völlig ungewiss. In der Zwischenzeit bietet die Stabstelle Agrarpolitik von BIO AUSTRIA an, Gebührevorschreibungen, die über € 41,50 liegen, zu überprüfen.

sw

Eber-Rohschinken wurden für gut befunden

Erste Ergebnisse einer vom FiBL Österreich durchgeführten Verkostungsreihe mit Fokusgruppen zeigen angeblich, dass Geschmack und Geruch von Eber-Rohschinken und Eber-Wursterzeugnissen auch von österreichischen Verkostern überwiegend positiv beurteilt wurden. Allerdings waren die Schweizer Wursterzeugnisse durchwegs stark gewürzt, was möglicherweise den Geruch überdeckt haben könnte.

Quelle: Bauernzeitung vom 28. Mai

Freies Abferkeln als Thema bei der FREILAND-Tagung im September

Am 23. September findet die alljährliche FREILAND-Tagung an der Universität für Bodenkultur Wien statt. Heuer ist der Schwerpunkt auf dem Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis, und ein Teil des Tages ist dem Thema „Freies Abferkeln“ gewidmet. Dazu sind – neben einem Wissenschaftler – zwei Bio-Bauern eingeladen, die ihr selbst entwickeltes System vorstellen werden. Interessenten sind herzlich eingeladen! Nähere Informationen, Programm und Anmeldung unter www.freiland.or.at

sw

Termine

Österreich

Mi., 23. Sept.: FREILAND-Tagung

Nähere Informationen siehe www.freiland.or.at

Do./Fr. 12.-13. Nov.: Exkursion Ostösterreich/Ungarn. Nähere Informationen folgen!

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



lebensministerium.at

Gefördert aus Mitteln der EU und des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft.